

regional

Reformierte Kirchen Horgen und Oberrieden

Solidarität mit Rumänien tut Not

Einladung zum Gottesdienst mit Mitgliedern des Horgner Vereins Pro Sighisoara und Gästen aus Rumänien.

Der Verein Pro Sighisoara dürfte in Oberrieden vielen bekannt sein: Beim Dorfbasar 2012 wurde für den Verein gesammelt, um ein Nachtzentrum – sprich ein Haus für rund 20 Obdachlose – zu finanzieren. Der Einsatz am Event war erfolgreich, was den Verein wie auch die engagierte Oberriedner Bevölkerung freute. Auch in den Folgejahren unterstützten die reformierte und die katholische Kirchgemeinde Oberrieden den Verein tatkräftig.

Gemeinsamer Gottesdienst

Im kommenden ökumenischen Gottesdienst in der reformierten Kirche Oberrieden wird der Blick auf Sighisoara und die dort geleistete Arbeit gerichtet sein – verbunden mit einem Wiedersehen mit dem Ehepaar Gabriela und Ovidiu Dan. Die beiden sind das hauptverantwortliche Leiterpaar des Alterszentrums, das vom Verein Pro Sighisoara unterstützt wird. Gabriela Dan amtiert neben ihrer Tätigkeit als Primarlehrerin als Koordinatorin des Zentrums. Ovidiu Dan ist als orthodoxer Stadtpfarrer und Dekan ein wichtiges Bindeglied zur Stadt und zur orthodoxen Kirche, die das Zentrum ebenfalls wesentlich mitfinanziert. Zusammen mit dem Ehepaar Dan wird auch der orthodoxe Pfarrer Mihail Irimia aus der kleinen Nachbargemeinde Boiu in die Schweiz anreisen. Ein rumänischer Chauffeur wird die Gäste herfahren. Pro Sighisoara unterstützt auch die Kirchgemeinde Boiu, um mittellosen Betagten im Dorf Mahlzeiten zukommen zu lassen.

Viele Probleme

Im Gottesdienst werden die Situation in Rumänien sowie das Engagement des Vereins in Sighisoara kurz zur Sprache kommen. Rumänien erlebt einmal mehr schwierige Zeiten: Eine schwere Wirtschaftskrise mit rigorosen Sparprogrammen und galoppierenden Preisen in praktisch allen Bereichen des Lebens peinigt die Bevölkerung. Teurer wurden nicht nur viele Lebensmittel, auch die Preise im Energiesektor (Gas, Elektrizität



Mittagessen im Tageszentrum in Sighisoara, das vom Horgner Verein Pro Sighisoara unterstützt wird.

Bild: V. Schwizer

und Benzin) stiegen enorm. Es bleibt kaum Geld für die Gesundheitsversorgung und die Bildung. Belastend wirken sich auch die innenpolitischen Spannungen aus (z. B. Korruption, Auswirkungen des Ukrainekriegs). Damit nicht genug: Die Auswanderung verschärft den Fachkräftemangel im Land und lässt die in Rumänien verbleibenden Betagten vereinsamen. So ist es schwierig, die Hoffnung nicht zu verlieren!

Umso bewundernswerter ist die Haltung unserer rumänischen Partnerinnen und Partner in dieser misslichen Situation. Statt zu klagen, packen sie an, improvisieren, suchen nach Wegen, ihre Aufgaben mit den spärlich zur Verfügung stehenden Mitteln zu erfüllen. In ihrem Denken und Handeln ist grosses Gottvertrauen zu spüren. Sie rechnen mit der göttlichen Hilfe, hat sie dieses Vertrauen

doch durch manche Krise getragen. Der Vorstand von Pro Sighisoara meint dazu: «In dieser Haltung sind sie uns Vorbild; sie macht Mut, uns unsererseits mit Fantasie und Beharrlichkeit für die Ziele des Vereins einzusetzen.» Der Vorstand ist dankbar für die Solidarität der Mitglieder und Interessierten, die den Verein seit langem grosszügig und verlässlich unterstützen, obwohl auch hierzulande viele weniger Geld zur Verfügung haben.

Heizhilfe dringend nötig

Sorgen bereitet dem Verein der Wegfall der Unterstützung eines Grossponsors ab dem nächsten Jahr. Einen Grossteil dieser namhaften Spende konnte der Vorstand jeweils für die dringend benötigte Heizhilfe einsetzen. Wie der vergangene, aussergewöhnlich strenge rumänische Winter erneut zeigte, ist diese Unterstützung für viele Armutsbetrof-

fene eine Überlebenshilfe. Wir hoffen sehr, Möglichkeiten zu finden, um diese Finanzierungslücke wenigstens teilweise auszugleichen.

Zum Gottesdienst sind alle herzlich eingeladen. Nach der Feier offeriert die Kirchgemeinde Oberrieden im Zürcherhaus einen Apéro. Dieser bietet auch Gelegenheit, mit unseren Gästen ins Gespräch zu kommen. Der Vorstand hofft, dass Oberrieden weiterhin bereit ist, zusammen mit Pro Sighisoara Not in Sighisoara zu lindern. Besten Dank!

Weitere Informationen zum Verein finden Sie unter: www.pro-sighisoara.ch.
Viviane Schwizer, Präsidentin,
und Peter Ritzmann, Vizepräsident,
von Pro Sighisoara

Sonntag, 26. April, 10 Uhr
Reformierte Kirche Oberrieden
Anschliessend Apéro und Begegnung mit den Gästen

Editorial

Kleines kann Grosses bedeuten

Letztes war ich mit einem Freund im Archäologischen Museum Colombischlössle in Freiburg im Breisgau. In der Sonderausstellung «Urformen» wurde Kunst in der Eiszeit thematisiert. Als wir durch die Ausstellung schlenderten, konnten wir verschiedenste Arten von Kunst der Eiszeit betrachten, wie zum Beispiel Knochen- und Geweihwerkzeuge, in die Tierdarstellungen eingeritzt, und kleine Skulpturen, die aus den verschiedensten Materialien hergestellt worden waren. Begleitet wurde der Besuch durch die Melodie einer Knochenflöte, so wie es vor ca. 45 000 Jahren hätte klingen können. Als Archäologiestudentin war dies für mich auf verschiedenen Ebenen faszinierend. Mir wurde vor allem noch stärker bewusst, dass die Kunstschaffung uralte ist. Heute wissen wir nicht, was die Menschen in der Eiszeit ursprünglich dazu bewegte, Kunst zu schaffen. Heutzutage verspüre ich manchmal den Druck, irgendetwas Tolles erreichen zu müssen – etwas Spezielles machen zu müssen, damit ich am Ende meines Lebens weiss, dass ich es sinnvoll gelebt habe. Diese Ausstellung hat mir geholfen, den Druck etwas zu nehmen. Die Menschen vor 45 000 Jahren haben diese kleinen Skulpturen geschaffen. Wir wissen nicht, ob dies damals als etwas Grosses betrachtet worden ist. Es kann sein, dass dies nichts unglaublich Spezielles war für die Menschen von damals. Was ich jedoch weiss, ist, dass diese Skulpturen 45 000 Jahre später gefunden worden sind. Sie helfen uns heute, unsere Vorfahren besser zu verstehen. Vielleicht werden in 2000 Jahren Archäologen unsere Gegenstände ausgraben, sich über diese Sensationsfunde freuen und uns mit diesen Funden besser verstehen können. Alles, was wir heute machen und erschaffen, kann in der Zukunft eine grosse Bedeutung haben, und das sollten wir nicht vergessen.

Salomé Furer ist Studentin und wohnt auf dem Horgenberg.



Bild: zvg

Horgen

Gemeinde

Neuer Anlass für neue Gemeindemitglieder

Das Dorf und die Gegend rund um Horgen erfreuen sich grosser Beliebtheit mit viel Zuzug. Jeden Herbst organisiert die politische Gemeinde deshalb einen Neuzuzügeranlass, an dem sich viele Organisationen aus dem Dorf präsentieren.

Unsere neu zugezogenen reformierten Mitglieder werden von Freiwilligen und Pfarrpersonen mit Brot und Salz begrüsst. Nun möchten wir aber erstmals an einem entspannten Anlass speziell diejenigen willkommen heissen, die seit dem 1. Januar 2024 in unserer reformierten Kirchgemeinde dabei sind.

Wir denken, dass einige Neue manchmal gar nicht wissen, wer sonst noch mit ihnen im selben Boot sitzt. Vielleicht möchte jemand gerne mal das Pflügen oder das Znacht

für alle ausprobieren, traut sich aber das erste Mal nicht so recht, alleine hinzugehen. Oder die Jugendlichen zögern vor dem Mitmachen, weil sie an den Anlässen niemanden kennen. Da ist es praktisch, andere Neue kennenzulernen, um dann einfach gemeinsam das erste Mal neu dabei zu sein. Vielleicht ist jemand bereits aktiv, möchte aber noch mehr über unsere Mitarbeitenden und Angebote erfahren. Oder man möchte endlich einmal eine Führung durch die Kirche bekommen und die Chan-

ce nutzen, auf den Turm zu steigen. Wir freuen uns über alle, die zu unserer Gemeinde gehören, und wir möchten als Kirche einen lebendigen Platz im Leben unserer Mitglieder einnehmen. Dafür probieren wir gerne neue Formate aus. Und wir sind auch gespannt auf Feedback dazu. Herzlich willkommen!

Falls unsere Einladungen für Zugezogene ab dem 1. Januar 2024 jemanden nicht erreicht haben sollte, bitte melden bei hein@refhorgen.ch.
Wibke Hein, Kirchenpflegerin